



Gebetomat – eine Medieninstallation des Künstlers Oliver Sturm
(Foto: dpa / Paul Zinken)

Gebet zum Anfang

Barmherziger Gott,
lass uns deine Gegenwart spüren
in Zeiten, in denen Einsamkeit und Angst
für viele groß sind.
Schenke uns Verbundenheit hier und jetzt
durch dich selbst.
Amen.

Passionsandacht, 1. April 2020
– Evangelische Kirchengemeinde Rhede

Eröffnung und Anrufung

Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn,
der Himmel und Erde gemacht hat,
der Bund und Treue hält ewiglich
und nicht loslässt das Werk seiner Hände.
Amen.

Meditation

In einem Essener Theater bin ich von einiger Zeit auf ein Objekt gestoßen, an dem man praktisch nicht vorbeigehen kann. Es war eine Kabine, die rechts in großen Lettern die Aufschrift Gebetomat trug. Es handelte sich um eine zum ersten Mal 2008 entstandene Installation des Künstlers Oliver Sturm (geb. 1959). Sie ist mittlerweile von ihm schon vervielfacht worden und stand an unterschiedlichen Orten wie z.B. Kaufhäusern, U-Bahnhöfen, Autobahn-Rastplätzen oder auch ehemaligen Kirchen. Der Gebetomat bedient die Leute. Man kann sich in die Kabine setzen und aus einem Audioarchiv von rund 300 Gebeten in 65 Sprachen und aus allen großen Weltreligionen ein Gebet für sich wählen und es wirken lassen. Damit provoziert die Installation zugleich: Lässt sich religiöse Erfahrung auch automatisch herstellen? Gebet auf Knopfdruck? Der innere Glaubenskompass meldet sich bei der einen oder dem anderen wahrscheinlich sofort: Nein, natürlich nicht! Wie sollte ich etwas herstellen können, was doch letztlich immer dem Einfluss von Menschen entzogen bleibt und allein Gott in uns wirken kann? Und doch hat der Gebetomat, den ich damals vor ein paar Jahren zum ersten Mal gesehen habe, heute letztlich noch einmal eine ganz andere Bedeutung bekommen.

Mehr als jemals zuvor sind wir nun ganz plötzlich abhängig von Geräten und digitalen Medien geworden, um überhaupt noch im Austausch über den Glauben sein zu können. Und wir müssen damit in einem begrenzten Raum – wenn auch nicht in einer Kabine, so doch zu Hause – umgehen können. Kann das, was wir dann lesen oder über das Telefon, den PC oder das Handy sehen und hören können, jemals wirklich die religiöse Erfahrung in Gemeinschaft, in Gottesdiensten und der Seelsorge ersetzen? Auch hier lautet die Antwort: nein, wahrscheinlich nicht. Aber vielleicht ist es gerade jetzt umso dringender und zugleich tröstlicher, sich vor Augen zu halten, dass Gott auch auf diese Weise wirkt und uns verbinden kann!

Evangelium nach Johannes, Kapitel 17, Verse 1-11:

Solches redete Jesus und hob seine Augen auf zum Himmel und sprach: Vater, die Stunde ist gekommen: Verherrliche deinen Sohn, auf dass der Sohn dich verherrliche; so wie du ihm Macht gegeben hast über alle Menschen, auf dass er ihnen alles gebe, was du ihm gegeben hast: das ewige Leben. Das ist aber das ewige Leben, dass sie dich, der du allein wahrer Gott bist, und den du gesandt hast, Jesus Christus, erkennen. Ich habe dich verherrlicht auf Erden und das Werk vollendet, das du mir gegeben hast, damit ich es tue. Und nun, Vater, verherrliche du mich bei dir mit der Herrlichkeit, die ich bei dir hatte, ehe die Welt war. Ich habe deinen Namen den Menschen offenbart, die du mir aus der Welt gegeben hast. Sie waren dein, und du hast sie mir gegeben, und sie haben dein Wort bewahrt. Nun wissen sie, dass alles, was du mir gegeben hast, von dir kommt. Denn die Worte, die du mir gegeben hast, habe ich ihnen gegeben, und sie haben sie angenommen und wahrhaftig erkannt, dass ich von dir ausgegangen bin, und sie glauben, dass du mich gesandt hast. Ich bitte für sie. Nicht für die Welt bitte ich, sondern für die, die du mir gegeben hast, denn sie sind dein. Und alles, was mein ist, das ist dein, und was dein ist, das ist mein; und ich bin in ihnen verherrlicht. Und ich bin nicht mehr in der Welt; sie aber sind in der Welt, und ich komme zu dir. Heiliger Vater, erhalte sie in deinem Namen, den du mir gegeben hast, dass sie eins seien wie wir.

Gebet

Tröstender Gott,
erhalte uns in deinem Namen,
damit wir eins sein können in dir
mit deinem Sohn und deinem Heiligen Geist.
Nimm Einsamkeit und Leid
und lass uns die Fülle der Einheit mit dir spüren.
Darum bitten wir in deinem Namen.
Amen.

Meditation

Wenn wir in der Passionszeit dem Leidensweg Christi nachgehen, dann erleben wir Jesus Christus selbst im Gebet: schon in der vergangenen Woche, als wir davon gehört haben, wie Jesus im Garten Gethsemane gebetet hat, und in dieser Woche beim sogenannten hohepriesterlichen Gebet, das in dieser Form nur im Johannesevangelium überliefert ist. Jesus hat während seiner letzten Lebenstage auch in Gemeinschaft gebetet, so z.B. beim letzten Abendmahl mit seinen Jüngern. Auf der anderen Seite zeigen die Szenen im Garten Gethsemane und auch das hohepriesterliche Gebet, wie wichtig ihm selbst der eigene persönliche Austausch mit seinem Vater gewesen ist. Er betet mit der Aussicht, dass er bald aus der Welt scheiden wird und doch mit der Gewissheit, dass ihn das niemals von Gott, seinem Vater, trennen wird. Und dann folgt dieser eine Satz: *Heiliger Vater, erhalte sie in deinem Namen, den du mir gegeben hast, dass sie eins seien wie wir.*

Wenn wir Gottes Namen im Gebet in den Mund nehmen, dürfen wir darauf vertrauen, dass wir eins mit Gott und seinem Sohn werden. Darum hat Jesus ja selbst seinen Vater gebeten und er bittet noch weiter für uns! Das ist tröstlicher als jedes Gebet auf Knopfdruck in einer Kabine und hilft dir und mir vielleicht auch, den Einsatz von Geräten und digitalen Medien richtig einordnen zu können. Es lässt auch eine Erfahrung entstehen, die soziale Distanz zu Hause überwinden kann und Menschen gerade jetzt immer wieder diese Verbundenheit in einer Gemeinschaft mit Gott spüren lässt. Das möchte ich mit ins Gebet nehmen!

Liedvorschläge

Ubi caritas – Taizé-Gesang (EG 587)

Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht (EG 591)

<https://www.youtube.com/watch?v=VYqukfmeuXk&feature=youtu.be>
(ein Mutmach- und Mitsing-Lied von Michael und Joachim Weinholz aus unserer Kirchengemeinde; auch auf der Homepage abrufbar)

Fürbitten

Gott,
wir dürfen auch in der Einsamkeit und dem Leid
Einheit und Verbundenheit mit dir erfahren.
Das hat uns Jesus auf seinem Leidensweg vor allem im Gebet gezeigt.
Lass Menschen, die mit Krankheit und gegen Krankheit weltweit
zu kämpfen haben, das gerade jetzt erfahren.
Hilf uns, die richtigen Mittel gegen die Corona-Pandemie und ihre
weltweiten Folgen zu finden,
Jesus Christus,
du hörst unsere Bitten und bist eins mit uns im Gebet.
Weil du uns als Mensch so nah warst und bist, weißt du,
was uns besonders Sorgen macht.
Nimm Eltern, Familien und Menschen, die um die Arbeitsstelle
bängen, Schülerinnen und Schülern, die mit Unsicherheit auf
Prüfungen und das weitere Schuljahr blicken, diese Sorgen und
steh ihnen bei. Schenke älteren Menschen Beistand und Hilfe.
Heiliger Geist,
du bist unser Tröster und gibst uns Gewissheit, dass wir
mit Gott und untereinander verbunden sind.
Tröste du Menschen in Traurigkeit und Verzweiflung;
die, die überfordert sind und Hoffnung verlieren
oder verloren haben,
die, die Abschied nehmen oder trauern müssen,
die, die unter Hass und Ausgrenzung leiden.
Gott, Vater, Sohn und Heiliger Geist,
erhöre uns, wenn wir beten:

Vater unser

Vater unser im Himmel
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen.

Segen

Der Herr segne und behüte dich.
Er lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig.
Gott erhebe sein Angesicht auf dich
und schenke dir seinen Frieden.